

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David**

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

22. November 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183445

Erfreut und erheitert haben. Simeon hat er in Jerusalem-König die Laster von
jüngsten Christen von einem Laster zu Laster vorgebracht; was er ihnen fidi-
gung hat im Grunde zu ihm gesagt: ich bin durch dich, so ich gesagt, in Angst
und Bedenken gewesen, und will mich lieber mit ihm befehren. Eine
fürwichtige Maßnahme hat ihn zu einer andern Zeit zu sich rufen lassen,
und ihn gebeten, er solle für ihn zu einem Gott haben, daß er sie gesand
menschen möchte, so wollte sie ganz sanft zu Laster in die Hände geben.
Eine andere hat im gleichen Maße einen sanft zu geben versprochen.
Das Vorgehen sind bei dem Gottesdienst einige mal Laster sehr gelassen,
welche er dann nicht nicht vergessen hat. Ganz Bitter hat er in der Hand, Laster
gegeben. In der Hand haben in diesem Monat wegen der vielen Laster
und sehr bitter Bitter erachtet, gelassen.

Schwarz

Am 22^{ten} Nov. vorzüglich Schwarz zum ersten mal Lasterlich über die Ordnung
Lutherischen Matth. 11, v. 25 in der evangelischen Kirche, und zeigte, wie die
Laster alle zum Grunde der Kirche einleiten, wie diese Kirche aber eine fürliche
Kirche sei, und sie wiederum erlangen sollte, der sie nicht in die Ordnung
der uns Gott in seinem Worte großbewahrt, begreifen sollte. Zum Schluß
wurden alle, die gegenwärtig waren, sehr gelassen, die angabotamen
überprüfungs große Kirche nicht gering zu achten oder zu verachten, sondern
sie mit begierigen Herzen anzusehen, besonders die der gnädigen Gott
ihnen seine Kirche durch einen neuen Arbeiter anbieten lassen. Wenn
der Herr wollte, die erste Laster lassen überprüfungs, sagen, um sie zu erhalten!

Hüttemann

vorzüglich zum
ersten mal Lasterlich
Lasterlich

Am aben dem Tage hat Hüttemann in der evangelischen Kirche bei der
reiar zum ersten mal Lasterlich einen Lasterlichen Vortrag über die Lox.
5. v. 17. 18. von der durch Jesus Christum den Sündern vorgehaltenen Ver-
sündigung: wobei erklart von dem Verführer, ganz hat von seiner
verworfenen Verführung, Gnade, die ihm von einem Personem ihnen zu
geben diese Verführung gegeben, geschildert werden. In der Zuhörerschaft
wurden alle erachtet, diese unvorsichtige Gnade, die der gnädigen
Gott den Sündern in Christo erlangen im Glauben auf und anzusehen,
und sehr gelassen, daß wir uns dieser Verführung unser Vaterland erhalten,
und

und

und in die Land zu kommen, dann fimpofieren die Land die so fruchtige
 Dohlsch, nach der Quade die Gott darreissen wird, befrucht zu machen.
 Auf der. Hier! Lagen doch auf die so ersten Jüngern, welche von der großen
 Verführung, wie viel in Unwissenheit abgelegt worden, einen bleibenden An-
 gen, um dem Kommen willen!

Am 23^{ten} Nov. Weil es einige Tage so sehr heftig geregnet, so, daß die Mutter Arbeit
alsdann
 grüne Land unter Wasser steht, seit der Unter, Erntet Mutter nicht ein,
 der ins Land gehen können: inzwischen aber besucht er die Ernter auf
 die Compagnie, derer, und stellt täglich von seiner Arbeit Bericht ab.
 Heute malte er, daß eine fünfzig Familien in Wölpälciame, welche er
 vorher aufzuwachen, wieviel er gab, zugeteilt, sich ihm gütlich ent,
 schlossen, sich zu unserer Ernt. Kirche zu begeben. ||

Am 24^{ten} Nov. Kommen abends Missionen von der alten Jesuiten, Geistlich mit Fried
in Missionen
 Kirche, und so den nach einem fünfzigsten Jahren eine Zeit lang an, was mit
 ihnen geschehen, die von dem fünfzigsten Zustand der weltlichen Menschen
 gewalt wurde. Alle waren sehr froh, daß sie die Missionen insonder,
 seit worden, und ihnen zeigte, wie ein bloßer Mensch im Grunde der ganzen
 Mittel der menschlichen Gott und Menschen abzugeben, und sie zu sehen, daß
 daß man sich ihm Muhammed vorwies, sehr immer zu, ein paar, sich
 immer mit gegen zu sehr schmecken. Dieser mit dem alten und neuen La-
 formant zu zeigen, und damit zu beweisen, daß Gott schon nach seinem
 Willen seinen Rath wende, und so für unser den Jansen zu den
 Menschen gesamt, formen zu seiner Welt den Muhammed haben, und den
 von 3. 6. seihen, und was die Missionen haben in der Dohlsch,
 selbst zu zeigen können, ist aber nicht ab zu machen, und die
 haben Gott im alten Testament zu zeigen, und nach ihm
 form zu zeigen, soll es zu zeigen. Alle waren sehr froh, in
 der Kirche zu zeigen, und so, daß sie nicht ab zu gehen können, so daß man
 mit unsichtbaren Zeichen zu zeigen mußte. Das war, was sie, so wie sie
 nicht zu zeigen und nicht zu zeigen.

Am 25^{ten} Nov. Heute kamen drei von ihnen, und so, daß sie zu zeigen, Geistlich mit Muhammed
an dem
 Wissen,